



# FFH- ALBUM

## FFH-Gebiet Dhronhänge Teilgebiet Mittlere große Dhron

FFH-6108-301 Dhronhänge



(M. Scholtes)



# GEBIETSALBUM

## FFH-Gebiet Dhronhänge

### Teilgebiet Mittlere große Dhron

#### Entwicklung des Gebietes im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

##### Schutzgebietsausweisung

FFH-6108-301

07-NTP-071-003

07-LSG-7134-010

Dhronhänge

Naturpark Saar-Hunsrück

Hochwald-Idarwald mit Randgebieten

**Biotopbetreuung seit:**

2020

##### Erhaltungsziele nach der Landesverordnung über die Erhaltungsziele in Natura 2000-Gebieten

Erhaltung oder Wiederherstellung

- der natürlichen Gewässer- und Uferzonendynamik, der typischen Gewässerlebensräume und -gemeinschaften sowie der Gewässerqualität,
- von Wald,
- von nicht intensiv genutztem Grünland und Borstgrasrasen
- sowie von möglichst unbeeinträchtigten Felslebensräumen,
- von möglichst ungestörten Fledermauswinterquartieren in Höhlen und Stollen

##### LRTs lt. Bewirtschaftungsplan

- Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (3260)
- Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
- Flachland-Mähwiesen (6510)
- Silikatschutthalden (8150)
- Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
- Hainsimsen-Buchenwälder (9110)
- Waldmeister-Buchenwälder (9130)
- Schlucht- und Hangmischwälder\* (9180\*)
- Erlen- und Eschenauenwälder (Weichholzaue) (91E0\*)
- Hartholzauenwälder (91F0)

##### LRTs kommen lt. Bewirtschaftungsplan in den Dhronhängen nicht vor

- Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)
- Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170)
- Borstgrasrasen\* (6230\*)

##### Maßnahmenumsetzung:

- Maßnahmenvorbereitung

##### Zustand (früher):

- Biotopkartierung 2010, Aktualisierung 2013, s. Lanis, rlp
- BWP 2018

##### Bisher erreichtes Ziel:

- Gespräche zur Weiterentwicklung der historischen Waldnutzungsform zur Reaktivierung der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
- Erhaltung und Entwicklung der artenreichen Wiesen



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis  
„Birkenfeld Nord“:**

**Margret Scholtes  
Deuselbach  
mailto: m.scholtes@t-online.de**

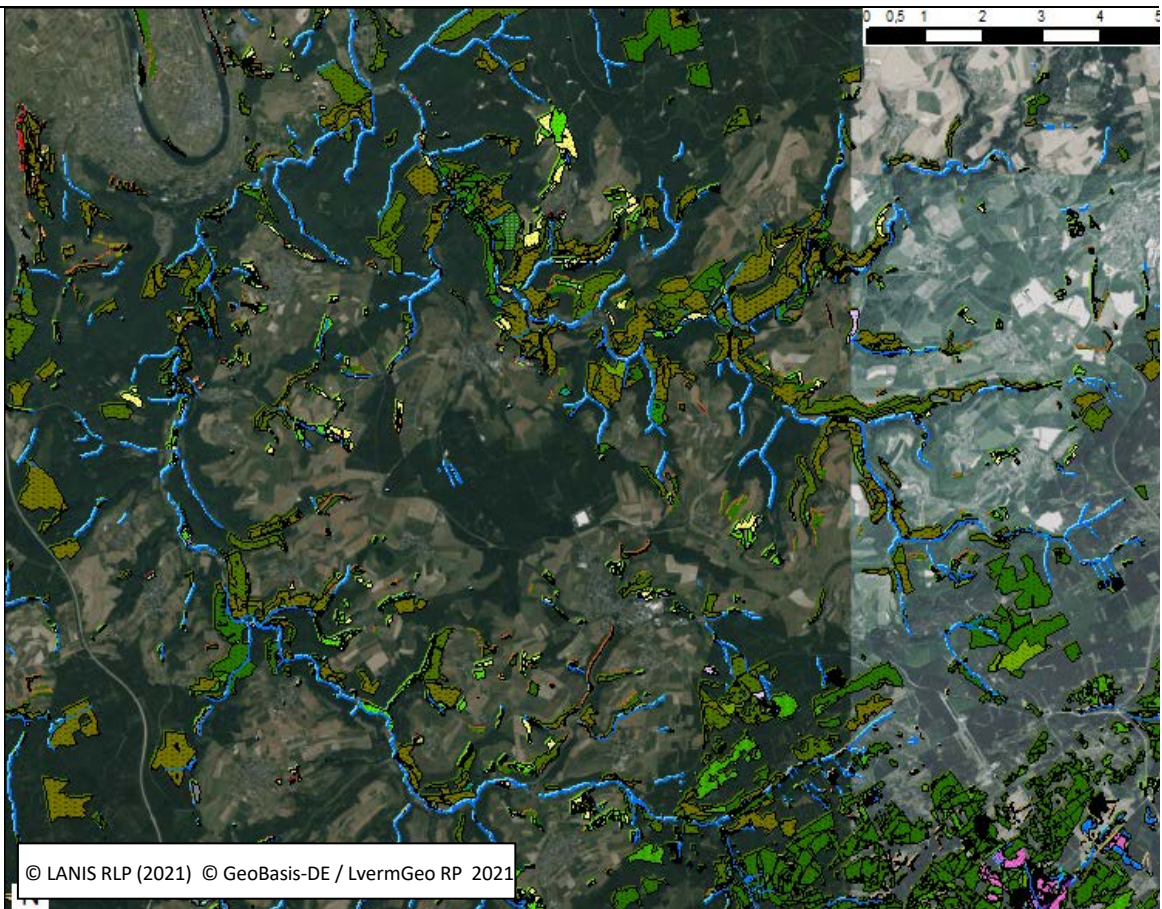
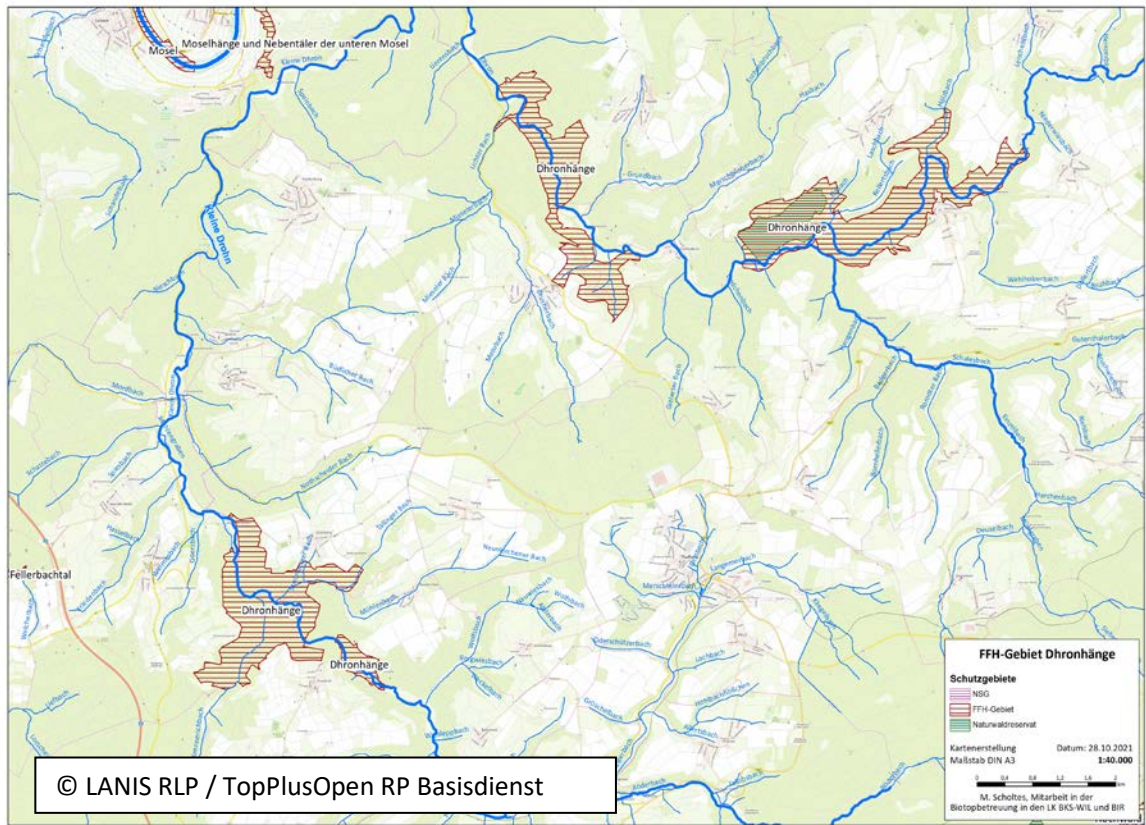
**Impressum**

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

**Fotos:** M. Scholtes (Ausnahme Haselhuhn von Willi Weitz)

**Text:** M. Scholtes

**Stand:** 09 / 2021



Im FFH-Gebiet Dhronhänge ist unter anderen der Lebensraumtyp „Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder“ beschrieben.

Es handelt sich dabei um die früher als Niederwald genutzten Eichen-Hainbuchenbestände. An den eher trockenen Talhängen wachsen sie auf meist flachgründigen Böden.



„Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder“ haben eine reiche Strauch- und Krautschicht mit vergleichsweise wärmeliebenden Pflanzenarten wie Waldmeister, Wald-Segge, Verschiedenblättrigem Schwingel, Nickendem Perlgras, Maiglöckchen, Hain-Sternmiere.

In den nicht mehr genutzten, durchgewachsenen und ausgedunkelten Niederwäldern fehlen diese Pflanzen heute.



Nicht nur das Bestandsinnere der durchgewachsenen Niederwälder ist strukturarm, auch das Kronendach der großflächigen Wälder ist sehr gleichmäßig

Diese Einförmigkeit könnte der Grund sein, warum bei einer ganzjährigen Vogelkartierung aus dem Jahr 2020 keine besonderen Arten erfasst werden konnten.





Daher konnte im FFH - Gebiet „Dhronhänge“ der LRT „Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder“ aktuell nicht mehr kartiert werden.

Hier könnte mit der Wiederaufnahme einer weiterentwickelten „Niederwaldnutzung“ eine Lebensraumtyp wieder hergestellt werden, der ein Grund zur Ausweisung des FFH-Gebiets war.



Das Forstrevier Gemeindeforst Morbach hat im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen Versuche zur Reaktivierung der historischen Nutzungsform begonnen und erste Niederwaldstreifen angelegt.

Die Holzentnahme an den steilen Talhängen ist sehr aufwendig.



Durch die Niederwaldnutzung entsteht ein dynamisches System unterschiedlicher Entwicklungsphasen, die lichtbedürftige Pflanzen und wärmeliebende Insekten fördern.

Charakteristisch ist die Abfolge von Schlag-, Saum-, Gebüsch- und Waldstadien.

In der Schlagphase kennzeichnen Gräser und Kräuter, in der Saumphase treten konkurrenzkräftige

Im Verlauf der Sukzession entsteht durchzunehmende Deckungswerte der Stockausschläge und Sträucher die Gebüschphase, an der vor allem die Hainbuche beteiligt ist. Hier fördert die Gatterung der Flächen die Entwicklung der Gehölzsukzession innerhalb des Gatters, während die Flächen außerhalb des Gatters sich noch im Saumstadium befinden.



In der Gebüschphase und vor allem in der anschließenden Waldphase werden zahlreiche lichtbedürftige Arten ausgedunkelt und fallen aus.

Die aktuelle Dominanz dieses Zustandes der Niederwälder nicht nur an den Dhronhängen bedeutet den flächigen Verlust von Haselhuhnlebensräumen in der Region.



Kennzeichnend für die Tierwelt intakter Niederwaldsysteme war das Rheinische Haselhuhn.

Leider konnten 2020 keine Haselhuhnvorkommen mehr bestätigt werden. Nicht nur dieser Tierart fehlt das charakteristische Lebensraumelement der reichen Kraut- und Strauchschicht. (Foto Willi Weitz)







In der Region wurden auch Hirschkäfer vorkommen vermutet, aber bisher nicht bestätigt. Die Art benötigt für die Eiablage über mehrere Generationen großflächige alte Eichenbestände mit stehendem Totholz in über 40 cm Durchmesser. Im Teilgebiet an der mittleren Dhron scheinen die Bestände für die Art zu jung bzw. zu kleinflächig zu sein.



Besonders im Umfeld von Felsen kommen diese trockenen Traubeneichenwälder kleinflächig auf besonders flachgründigeren Standorte vor. Neben Moosen und Farne begleiten Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), verschiedene Habichtskräuter und Salbei-Gamander (*Teucrium scorodonia*) die Charakterart Traubeneiche.



Felsen bilden vielfältige mikroklimatische Sonderstandortbedingungen. Schattseiten fördern Kryptogamen (Moose, Tüpfelfarn, Streifenfarn), Sonnenseiten verstärken die Wärmenutzung.

Die besonnten Felsen bieten Lebensraum für Reptilien wie Eidechsen, Blindschleichen oder Schlingnattern. Freistellungsarbeiten an Felsen werten diese eher trocken-warmen Lebensräume von Reptilien auf.



Kühl-feuchte Standortbedingungen charakterisieren den Schluchtwald am Hölzbach und begründen den dortigen Kryptogamenreichtum. Hier finden sich Großer Dornfarn, Zerbrechlicher Blasenfarn, Frauenfarn, Lanzen-Schildfarn, Dorniger Schildfarn

In der Baumschicht dominieren Ahorn und Esche.



Im Umfeld des Kopusfelsen als Teil eines talquerenden Quarzitzuges ist eine Talenge entstanden, die durch große Quarzitblöcke bis ins Bachtal hinein auf sich aufmerksam macht. Auch hier fällt der Reichtum an Moosen und Farne auf. Neben dem Prächtigen Dünnfarn kommt mit Sphagnum quinquetarium hier auch ein Torfmoos vor.





Die Waldlebensräume der Dhronhänge werden ergänzt durch eine mehr oder weniger breite Aue. Einige Wiesen sind bereits als Flachlandmähwiesen erfasst.

Der Talraum ist nicht durch klassifizierte Straßen erschlossen, also unzerschnitten. Damit ist er jedoch auch schwer zu pflegen, da die Flächen nicht erschlossen sind. Hier müssen die Nutzer unterstützt werden.



Die enge Verzahnung der trockenen Eichenmischwälder und Waldränder mit den artenreichen Wiesen bildet die Grundlage eines hohen Insektenreichtums.

Lichtstellung von Wäldern und die Entwicklung von Säumen sowie die Sicherung der Durchgängigkeit des Talraumes zeigt das Potential für Entwicklungsmaßnahmen.



Saumentwicklung, Lichtstellung und Niederwaldnutzung fördern Stauden und Blütenpflanzen. Wie viele andere Insekten profitiert auch der Wachtelweizen-Scheckenfalter davon.

## Artvorkommen – Biotopkartierung (2010)

### Pflanzenarten

*Acer pseudoplatanus* (Berg-Ahorn)  
*Achillea millefolium* (Wiesen-Schafgarbe)  
*Alchemilla vulgaris* agg. (Gemeiner Frauenmantel Sa.)  
*Alchemilla xanthochlora* (Gelbgruener Frauenmantel)  
*Allium spec.* (Lauch unbestimmt)  
*Alopecurus pratensis* (Wiesen-Fuchsschwanzgras)  
*Anthoxanthum odoratum* (Gewöhnliches Ruchgras)  
*Arrhenatherum elatius* (Gewöhnliche Glatthafer),  
*Asplenium trichomanes* (Braunstielliger Streifenfarn)  
*Betonica officinalis* (Echte Betonie)  
*Bistorta officinalis* (Schlangen-Knöterich)  
*Campanula rotundifolia* (Rundbl. Glockenblume)  
*Cardamine impatiens* (Spring-Schaumkraut)  
*Carpinus betulus* (Hainbuche)  
*Centaurea jacea* s.l. (Wiesen-Flockenblume)  
*Centaurea nigra* (Schwarze Flockenblume)  
*Cerastium holosteoides* (Gemeines Hornkraut)  
*Chrysosplenium oppositifolium* (Gegenblättriges Milzkraut)  
*Colchicum autumnale* (Herbstzeitlose)  
*Corylus avellana* (Haselnuss)  
*Crepis biennis* (Wiesen-Pippau)  
*Cynosurus cristatus* (Weide-Kammgras)  
*Dactylis glomerata* (Wiesen Knauelgras)  
*Daucus carota* (Möhre)  
*Deschampsia flexuosa* (Draht-Schmiele)  
*Festuca rubra* (Rotschwingel)  
*Filipendula ulmaria* (Echte Mädesüß)  
*Galium mollugo* (Wiesen-Labkraut)  
*Galium sylvaticum* (Wald-Labkraut)  
*Galium verum* agg. (Echtes Labkraut Sa.)  
*Helictotrichon pubescens* (Flaum-Hafer)  
*Heracleum sphondylium* (Wiesen-Baerenklau)  
*Holcus lanatus* (Wolliges Honiggras)  
*Hypericum humifusum* (Niederliegendes Johanniskraut)  
*Hypericum maculatum* (Geflecktes Johanniskraut)  
*Hypericum perforatum* (Echtes Johanniskraut)  
*Hypochaeris radicata* (Gewöhnliche Ferkelkraut)  
*Knautia arvensis* (Acker-Witwenblume)  
*Lathyrus pratensis* (Wiesen-Platterbse)  
*Leontodon autumnalis* (Herbst-Löwenzahn)  
*Leontodon hispidus* (Rauher Löwenzahn)  
*Leucanthemum vulgare* (Magerwiesen-Margerite)  
*Leucobryum glaucum* (Gemeines Weissmoos)  
*Lotus corniculatus* (Gewöhnlicher Hornklee)  
*Lunaria rediviva* (Wildes Silberblatt)  
*Luzula campestris* (Feld-Hainsimse)  
*Lychnis flos-cuculi* (Kuckucks-Lichtnelke)  
*Malva moschata* (Moschus-Malve),  
*Mercurialis perennis* (Wald-Bingelkraut)  
*Phegopteris connectilis* (Buchenfarn)  
*Phyteuma spicatum* (Aehrige Teufelskralle)  
*Pimpinella major* (Grosse Bibernelle)  
*Poa nemoralis* (Hain-Rispengras)  
*Polypodium vulgare* (Gemeiner Tüpfelfarn)  
*Polystichum aculeatum* (Dorniger Schildfarn)  
*Polystichum lonchitis* (Lanzen-Schildfarn)  
*Prunella vulgaris* (Gemeine Braunelle)  
*Quercus petraea* *Betula pendula* (Sand-Birke)  
*Ranunculus acris* (Scharfer Hahnenfuß)  
*Ranunculus bulbosus* (Knollige Hahnenfuß)  
*Ranunculus repens* (Kriechender Hahnenfuß)  
*Rhinanthus minor* subsp. *minor* (Kleine Klappertopf)  
*Ribes uva-crispa* (Stachelbeere)  
*Festuca altissima* (Wald-Schwingel)  
*Rubus fruticosus* agg.  
*Rumex acetosa* (Wiesen-Sauerampfer)  
*Rumex obtusifolius* (Stumpfblaettriger Ampfer)  
*Sanguisorba minor* (Kleiner Wiesenknopf)  
*Saxifraga granulata* (Knöllchen-Steinbrech)  
*Stellaria nemorum* (Hain-Sternmiere)  
*Teucrium scorodonia* (Salbei-Gamander)  
*Thymus pulegioides* (Arznei-Thymian)  
*Tragopogon orientalis* (Orientalischer Bocksbart)  
*Trifolium dubium* (Kleiner Klee)  
*Trifolium pratense* (Wiesen-Klee)  
*Veronica chamaedrys* (Gamander-Ehrenpreis)  
*Vicia sepium* (Zaun-Wicke)

### Tiere (FFH-Arten) lt. BWP 20

**Fische :** *Cottus gobio* (Groppe)

**Käfer:** *Lucanus (Lucanus) cervus* (Hirschkaefer)

### **Fledermäuse**

*Barbastella barbastellus* (Mopsfledermaus) - Wintergast  
*Myotis emarginatus* (Wimperfledermaus) - Wintergast  
*Myotis bechsteinii* (Bechsteinfledermaus) – Nichtziehend und Wintergast  
*Myotis myotis* (Grosses Mausohr) - auf dem Durchzug und Wintergast  
*Myotis dasycneme* (Teichfledermaus) – Wintergast

**Besondere Arten– Kartierung 2020 (NGP BdL im Hunsrück)**

Pflanzen	<i>Ulmus laevis</i>	Flatterulme
Pflanzen	<i>Sphagnum quinquefarium</i>	Fünfzeilige Torfmoos
Pflanzen	<i>Trichomanes speciosum</i>	Prächtiger Dünnfarn

Falter	<b><i>Apatura ilia</i></b>	<b>Kleine Schillerfalter</b>
Falter	<b><i>Satyrion w-album</i></b>	<b>Ulmen-Zipfelfalter</b>
Falter	<b><i>Argynnis aglaja</i></b>	<b>Große Perlmutterfalter</b>
Falter	<b><i>Brenthis ino</i></b>	<b>Mädesüß-Perlmutterfalter</b>
Falter	<b><i>Limnitis camilla</i></b>	<b>Kleine Eisvogel</b>
Falter	<b><i>Lycaena dispar</i></b>	<b>Große Feuerfalter</b>
Falter	<b><i>Nymphalis polychloros</i></b>	<b>Große Fuchs</b>
Falter	<b><i>Thecla betulae</i></b>	<b>Nierenfleck-Zipfelfalter</b>
Falter	<b><i>Zygaena viciae</i></b>	<b>Kleine Fünffleck-Widderchen</b>
Falter	<i>Adscita statures</i>	Ampfer-Grünwidderchen
Falter	<i>Aporia crataegi</i>	Baum-Weißling
Falter	<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel
Falter	<i>Brenthis daphne</i>	Brombeer-Perlmutterfalter
Falter	<i>Callophrys rubi</i>	Grüne Zipfelfalter
Falter	<i>Colias hyale</i>	Goldene Acht
Falter	<i>Cupido argiades</i>	Kurzschwänziger Bläuling
Falter	<i>Favonius quercus</i>	Blaue Eichen-Zipfelfalter
Falter	<i>Issoria lathonia</i>	Kleine Perlmutterfalter
Falter	<i>Lasiommata megera</i>	Mauerfuchs
Falter	<i>Leptidea sinapis</i> s.l.	Leguminosen-Weißling
Falter	<i>Lycaena tityrus</i>	Braune Feuerfalter
Falter	<i>Pyronia tithonus</i>	Rotbraune Ochsenauge
Falter	<i>Zygaena filipendulae</i>	Sechsfleck-Widderchen (Blutströpfchen)
Falter	<i>Aphantopus hyperantus</i>	Braune Waldvogel
Falter	<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling
Falter	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleine Wiesenvögelchen
Falter	<i>Polyommatus semiargus</i>	Rotklee-Bläuling

Vögel	<b><i>Ciconia nigra</i></b>	<b>Schwarzstorch</b>
Vögel	<b><i>Lanius collurio</i></b>	<b>Neuntöter</b>
Vögel	<b><i>Phylloscopus sibilatrix</i></b>	<b>Waldlaubsänger</b>
Vögel	<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise
Vögel	<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche
Vögel	<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze
Vögel	<i>Parus montanus</i>	Weidenmeise
Vögel	<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke
Vögel	<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer
Vögel	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp
Vögel	<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis
Vögel	<i>Picus viridis</i>	Grünspecht
Vögel	<i>Regulus ignicapillus</i>	Sommeregoldhähnchen
Vögel	<i>Sturnus vulgaris</i>	Star
Vögel	<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke
Vögel	<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel

**Quellen:**

Biotopkartierung 2010, [https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste\\_naturschutz/](https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/)  
 FFH-VP-Info (Fachinformationssystem des BfN zur FFH-Verträglichkeitsprüfung), <https://ffh-vp-info.de/FFHVP/>

Bewirtschaftungsplan im FFH 6108-301 „Dhronhänge“, 2018

Flora-Fauna Gutachten des Naturschutzgroßprojektes „Bänder des Lebens im Hunsrück“, 2020